

## **Ansprache des Schulleiters Dr. Ulrich Drescher zur feierlichen Verabschiedung der Abiturientia des Jahrgangs 2018**

Sehr geehrte, liebe Familie Heel,

liebe Abiturientinnen und Abiturienten,  
verehrte Eltern, Angehörige und Freunde, sehr geehrte Kolleginnen  
und Kollegen, liebe Internatspädagoginnen.

Wir verabschieden heute den 94. Abiturienten-Jahrgang unseres  
Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums mit der Aushändigung der Reifezeugnisse.  
Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, möchte ich von  
ganzem Herzen zum bestandenen Abitur gratulieren!

Ich begrüße neben allen Angehörigen besonders Sie, liebe Eltern!  
Sie haben eine – teilweise recht aufregende – Schulbiografie Ihres  
Kindes miterlebt: Von den spannenden Momenten der Einschulung  
und dann des Übergangs auf das Gymnasium, den schönen und we-  
niger schönen Begegnungen mit den vielseitigen Anforderungen, die  
die Schulzeit nun mal mit sich bringt, über die ganz persönlichen  
Höhen und Tiefen bis hin zum heutigen großen Tag, an dem wir uns  
alle über das erreichte Ziel miteinander freuen können. Herzlichen  
Glückwunsch auch Ihnen, den Eltern, zum Erfolg Ihrer Tochter bzw.  
Ihres Sohnes.

Ein großes Dankeschön geht natürlich auch an alle Kolleginnen und  
Kollegen, die je auf ihre individuelle Weise mit Wissen, Kompetenz  
und vor allem mit dem Herzen intensiv an der Bildung und Erziehung  
dieses Abiturientenjahrganges beteiligt gewesen sind. Den Anfang  
am Kalkuhl haben Herr Maas, Herr von Eichborn und Frau Nöh da-  
mals in der fünften Klasse gemacht. Zur Mittelstufe gab es dann  
neue Klassenlehrer: Frau Willcke in der 7B, in der 7A und C Herrn  
Dessai und Herrn Schulze-Diesel, die als Klassenlehrer einen Groß-  
teil des Jahrgangs dann ja als Stufenleiter bis zum heutigen krönen-  
den Abschluss begleitet haben!

Ganz besonders möchte ich Herrn Tenge, der zu Beginn dieses  
Schuljahres die Aufgabe der Koordination der Oberstufe von Herrn  
Stephan übernommen hat, an dieser Stelle danken. Sie haben ge-  
meinsam mit Herrn Dessai und Herrn Schulze-Diesel unseren Abitur-  
jahrgang nicht nur souverän bis zum Ziel geführt, vor allem waren  
Sie auf dem Weg dahin aber immer ansprechbar für kleine und grö-  
ßere Probleme der Schüler, denen Sie mit viel Verständnis und gu-  
tem Rat begegneten.

Und für alle Abiturientinnen und Abiturienten, die sich ganz bewusst für drei Jahre Oberstufe im Internat entschieden haben, waren die Internatspädagogen da. Ganz besonders nenne ich heute Frau Striethörster, die mal Mahnerin, mal Helferin und Beraterin, auf jeden Fall aber immer Ansprechpartnerin war und der man sich so manches Mal auch vertrauensvoll mitteilen konnte. Wie erfreulich ist es, dass bei allen, die sich in diesem Jahrgang für unser Internat entschieden haben, dieser Weg zu dem erhofften Erfolg geführt hat. Dabei möchte ich betonen, dass das ernsthafte Arbeiten für diesen Erfolg letztlich immer die ganz grundsätzliche persönliche und täglich neue Entscheidung eines jeden gewesen ist!

Schule und Internat, Förderung und Silentium bieten für das Lernen einen Gelingensrahmen, aber als Schüler muss man das Angebot auch annehmen und aktiv umsetzen, um davon zu profitieren. Sie *haben* sich entschieden, unser Angebot anzunehmen – der eine eher, der andere hat sich bei dieser Besinnung etwas mehr Zeit gelassen. Dieses Phänomen war allerdings keineswegs auf die Internatler beschränkt!

Ein Ziel zu haben ist das eine, den *Weg* dahin zu gehen mit Eigenverantwortung, Ausdauer, Kraft und auch der steten Bereitschaft, äußere und vor allem auch innere Widerstände zu überwinden, das ist etwas ganz anderes. Das Ergebnis unserer Abiturientia 2018 kann sich sehen lassen: bei 31 von 77 Abiturientinnen und Abiturienten steht eine 1 vor dem Komma und der Abiturdurchschnitt liegt bei 2,2. Mehr noch als zu diesem sehr erfreulichen Abiturergebnis, das sich in Noten und Durchschnittswerten ausdrückt, möchte ich Ihnen allen aber dazu gratulieren, dass Sie mit der Abiturprüfung nun eine wichtige Lebenserfahrung gemacht haben: Sie haben den Weg erfolgreich gemeistert!

Erinnern Sie sich noch, wie Ihr Weg hier bei uns begann? Etwa mit dem Aufnahmegespräch? Wie in jedem Jahrgang gingen zum Schuljahr 2010/11 auch einige Geschwisterkinder an den Start. Die Geschwister hatten ihre erste Begegnung mit dem Kalkuhl allerdings nicht im Einzelgespräch gemeinsam mit den Eltern, sondern an einem herbstlichen Samstagmorgen in kleinen Geschwisterkindergruppen bei Frau Noll und mir in Raum 11 und 12. Mit spielerischen Aufgaben wollten wir möglichst in ungezwungener Atmosphäre einen ersten Eindruck von unseren „Neuen“ bekommen.

Wenn Sie jetzt einmal auf das Programmblatt für die heutige Feier schauen, dann sehen Sie dort abgebildet eine einsame Insel, ein gestrandetes Boot und eine Öllampe mit einem Flaschengeist, der - wie immer - nur darauf wartet, Wünsche zu erfüllen! Dies Bild war auf

dem Blatt abgedruckt, das die Geschwisterkinder an jenem grauen Morgen erhielten. Die Aufgabe war: „Der Flaschengeist gewährt dir drei Wünsche. Male bitte zwei Wünsche und erkläre einen davon.“

Ganz schön ausgefuchst, musste doch gezeichnet und geschrieben werden, was den Geschwisterkindern natürlich immer ganz wunderbar gelang, wenn auch teilweise sehr überraschende Ergebnisse dabei herauskamen. Eben wie das so ist, wenn man mit 10 Jahren drei Wünsche frei hat! (Miriams Beispiel zeigen)

Auf ganz wundersame Weise schließt sich nun der Kreis vom Beginn an einem Novembersamstag 2009 mit dem heutigen Tag: „In jeder Flasche steckt ein Genie!“ – das ist Ihr Abiturmotto geworden und der trefflichen Analyse von Herrn Heel ist nichts hinzuzufügen! Als erster Jahrgang am Kalkuhl haben Sie mit Ihrem Motto sogar eine Wand im Lädchen künstlerisch überzeugend verziert. Und dort sehen wir über dem orientalisch geschwungenen Schriftzug des Mottos - - eben jenen Flaschengeist, wie er aufs Neue aus der Wunderlampe emporsteigt!

Ganz klar: es muss derselbe Flaschengeist sein!

Wie es nun in der Ausbildung und in einen Beruf hinein weitergeht, welchen Weg Sie zu Ihrem persönlichen Lebensglück einschlagen mögen: Das ist heute verborgene Zukunft wie damals 2009 Ihre Zeit am Kalkuhl es für uns alle noch war.

„Ich wünsche mir eine große Luftmatratze, die eine Kuh und einen Baum tragen kann und dass sie sich aufblasen und selbst steuern kann“ – wünschte sich Miriam Buddrus damals.

Da war schon an alles gedacht: Versorgung mit dem Lebensnotwendigen (denn an den Baum hat sie herrlich leuchtende Früchte gemalt) und ein eigenes Gefährt, das alles trägt und sich sogar selbst steuern kann! Also eine selbstfahrende Luftmatratze – wie diese selbstfahrenden Autos heute? Man muss nur das Ziel eingeben, der Rest macht sich dann von allein! Genial!

Mein Fazit: Ich mache mir gar keine Sorgen, dass Sie alle mit diesen Fähigkeiten und ihrer eigenen Fantasie eine gelingende Zukunft für sich gestalten werden - in der man freilich wohl auch einmal einen Flaschengeist gebrauchen kann!

Wir hier am Kalkuhl-Gymnasium würden uns jedenfalls freuen und auch ein bisschen stolz sein, wenn Sie sich hin und wieder bewusst machen, dass Sie ja schon seit langem alles dabei haben, um Ihr

Leben positiv zu gestalten! Und so manches Brauchbare haben Sie schon am Kalkuhl auf Ihre Luftmatratze gepackt!

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihren Weg in ein gutes und gelingendes Leben finden. Und zum Schluss lade ich Sie schon jetzt herzlich ein, uns gerne einmal zu besuchen und bin sehr gespannt, was Sie von Ihrem Weg über das weite Meer des Lebens zu erzählen haben.

Am heutigen Tag aber wollen wir Ihren Erfolg miteinander feiern!

Herzlichen Glückwunsch zum Abitur!